

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geschichte des Gymnasiums in Freistadt.

A. Vorgeschichte.

Die lateinischen Schulen der Piaristen vor 125 Jahren.

Die Frage, wann zum erstenmale in Freistadt eine lateinische Schule gegründet worden ist, lässt sich bei dem Mangel an zuverlässigen Nachrichten nicht bestimmt beantworten. Ob bei dem bisher noch schwer benützbaren Zustande des städtischen Archives sich noch nähere Nachrichten hierüber finden werden, vermag niemand zu sagen. Ohne eine notdürftige Ordnung und Katalogisierung des vorhandenen Materials, so dass man annähernd wüsste, was da ist und was nicht, lassen sich eben nur Vermutungen anstellen.

Soviel ist sicher, dass König Ferdinand I. 1543 einen Consens zur Säcularisierung von drei Beneficien gab, auf dass mit deren Einkünften ein „lateinischer Schulmeister“ dotiert und angestellt werden könnte. Derselbe scheint aber mehr ein Gehilfe des Pfarrers und Leiter des Chores und der Kirchenmusik, als ein Lehrer der lateinischen Sprache gewesen zu sein. In den Verträgen über die Gebühren bei Hochzeiten, Leichen etc. tritt er fast stets unmittelbar hinter dem Dechanten auf. (Vgl. Programm 1886, S. 15.) Noch 1735 stirbt ein solcher „lateinischer Schulmeister“, dessen Ehrenämter der noch vorhandene Grabstein aufzählt (l. c. S. 32), und doch findet sich keine Spur von einer lateinischen Schule.

Hiezu kommt noch ein zweites. Zur Gründung und Erhaltung lateinischer Schulen verwendete man in jenen Zeiten oft eingegangene oder eingezogene kirchliche Stiftungen. Katholiken thaten das in der Regel nicht; daher waren die Gründer solcher Schulen damals meist Protestanten. Nun haben in Freistadt nur die Katholiken einen „lateinischen Schulmeister“, der vom Dechanten Anstellung, Sold etc. erhält. Die Protestanten in Freistadt hielten, als sie sich zu einer Gemeinde constituirten, nur einen deutschen Schulmeister. Ein solcher wird